Grosse und kleinere Verbrecher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Große und kleinere Verbrecher

In einem alarmierenden Bericht des Instituts für Friedensforschung (SIPRI) in Stockholm wird festgestellt, daß trotz des Waffenstillstandes in Vietnam und im Nahen Osten die Aufrüstung in der Welt in verstärktem Maße weitergeht. Ungeachtet der ersten SALT-Abkommen zwischen den USA und der UdSSR hätten die beiden Supermächte «gigantische Fortschritte» bei der quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung von Vernichtungswaffen gemacht, heißt es in der umfangreichen Analyse. Die USA verfügen demnach heute über 6000 atomare Sprengköpfe des MIRV-Systems, die sich bei der Detonation über dem Feindgebiet gleich einem Feuerwerk in eine Anzahl kleinerer Atomgeschosse zerlegen, die selbständig neue Ziele ansteuern und mit größter Treffsicherheit erreichen. Die Sowjetunion besitzt 2200 MIRV-Sprengköpfe mit einer Reichweite von 4200 Seemeilen.

Während nach Kriegsende nur fünf Staaten über eine nennenswerte Rüstungsindustrie verfügten, sind es, der SIPRI-Studie zufolge, heute etwa dreißig. NATO und Warschauer Pakt zeichnen für 80 Prozent der Waffenrüstung verantwortlich. Die größten Waffenlieferanten sind nach wie vor die USA, die UdSSR, Großbritannien und Frankreich. Mehr und mehr arme Staaten der Dritten Welt kaufen die neuesten Vernichtungswaffen.

Neben dem Waffenexport in den Nahen Osten (Pulverfaß Nr. 1) ist der Waffenexport nach Lateinamerika um 25 Prozent gestiegen. Die USA haben ihr modernstes Kriegsflugzeug vom Typ F/14a an den Iran geliefert, die Sowjets ihre MIG 25 an Syrien. Beide Typen sind erst seit zwei Jahren in der Produktion. Besonders der Iran und Saudi-Arabien haben, nicht zuletzt aufgrund der manipulierten Ölkrise und der dadurch erzielten Spekulationsgewinne, ihre Waffeneinkäufe teilweise um 23 Prozent gesteigert. «Setzt man das Bruttosozialprodukt dieser Länder ins Verhältnis zu den Waffeneinkäufen, dann ist der Nahe Osten die militarisierteste Zone der Welt», heißt es in der Studie.

Aber auch in Indochina geht die Aufrüstung weiter. Seit dem sog. Waffenstillstand in Vietnam sind dort mehr Menschen getötet worden als im jüngsten Nahost-Krieg im Oktober 1973. Nach eingehender Untersuchung der einzelnen Arten modernster Waffenrüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft kommt die SIPRI-Analyse zu dem Schluß, daß sich neuerdings eine Auffassung unter den Supermächten breitzumachen scheint, wonach man die Kernwaffen derart «gezähmt» habe, daß man kleinere Einheiten davon mit größter Treffsicherheit auf militärische Ziele bei Schonung der Zivilbevölkerung einsetzen könne, ohne dadurch einen wirklichen Atomkrieg zu riskieren.

In «Das Gewissen», Nov. 1974